

Smartphones als Adapter zur Welt

Die Nutzung von Smartphones als Adapter zur Welt und pädagogische Aspekte der Kybernetik hatten sich die Teilnehmenden der 39. Klausurtagung „Mensch – Maschine – Kommunikation“ (MMK) als Themen für ihr diesjähriges Treffen vorgenommen. Mitte November diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis Fragestellungen der gesellschaftlichen Implikationen der Gestaltung und Nutzung von informationstechnischen Systemen – in diesem Jahr auf der Zeche Bonifacius in Essen-Kray. Ausgerichtet wurde die Tagung vom Institut „Arbeit und Technik“ (IAT).

(CB) Die aktuelle Nutzung von Smartphones und Smart-tablets in den „Sozialen Medien“ sowie Strategien in den Entwicklungsfeldern Smartobjects, Smarthome und Smart-city bildeten einen Themenschwerpunkt. Grundlagen waren sowohl Alltagsbeobachtungen wie aktuelle Statistiken zu diesen Themen. Hinzu kamen kritische Untersuchungen von Begrifflichkeiten wie „Influencer“, „Digital Natives“, aber auch Betrachtungen zu Entwicklungen von „neuronalen Adaptern“ („Neuroschnittstellen“). Ein Ergebnis der Diskussion: Das mediale Verhalten der Menschen hat sich noch nie so schnell verändert wie heute. Während zu diesem Phänomen bereits eine erstaunliche Menge von Studien und Statistiken vorliege, gebe es seitens der Entscheidungsträger und anderer zuständiger Stellen aber einen nicht nachvollziehbaren Stillstand, besser: eine Ignoranz, so die Kritik.

Weiter befassten sich die Teilnehmenden mit der Überlegung, kybernetische Ansätze als gemeinsame Sprachmög-

lichkeit für verschiedene Disziplinen und Lebenszusammenhänge zu finden. Möglicherweise könnte kybernetisches Denken als grundlegende Kulturtechnik in pädagogischer Form in den Schulen verschiedene Fächer unterstützen beziehungsweise sogar ersetzen. Ein Vorteil dieses Ansatzes wäre, dass analog zum Lesen- und Schreiben-Lernen eine Weise gefunden würde, nicht nur mit und über Systeme zu lernen, sondern auch solche zu konstruieren.

Die MMK findet seit 1981 jährlich an verschiedenen Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt, stets organisiert von wechselnden Gastgebern. Die Konferenz lebt von den Beiträgen der Teilnehmenden und ermöglicht im Rahmen zweitägiger Arbeitsgruppen die intensive und oftmals richtungweisende Auseinandersetzung mit selbstgewählten Themen.



Diskussion über die Nutzung von Smartphones und Smarttablets im Bereich „Soziale Medien“: Norbert Nowotsch, Peter Brödner, Sylvia Kipper-Nowotsch, Hartmut Barthelmeß, Sabina Graeser, Hansjürgen Paul (von links). Foto: Dietmar Hennig



Eindrücke von der Klausurtagung „Mensch - Maschine - Kommunikation 2019“ in Essen: Dietmar Hennig, Sylvia Kipper-Nowotsch, Norbert Nowotsch, Peter Brödner (von links). Foto: Hansjürgen Paul



„Kybernetische Ansätze als gemeinsame Sprachmöglichkeit für verschiedene Disziplinen und Lebenszusammenhänge“ waren Thema der Diskussion in der AG 2: René Hoffmann, Gunter Dubrau und Rolf Todesco (von links). Foto: Wolfgang Harst



„Mensch - Maschine - Kommunikation 2019“ in Essen. Pädagogische Ansätze der Kybernetik diskutierten in der AG 2 Rolf Todesco, René Hoffmann und Gunter Dubrau (von links) Foto: Wolfgang Harst